

Orekhøj (Rattegatt), 19. 4. 62.

Lieber Herr Kollege Göta belgin!

Ihre Briefe habe ich erst gestern hier erhalten. Ich bin seit dem 10. April von Mainz weg, und bin erst am 25. April zurück. Bazin und Peter sind beide auch bis Anfang Mai verweist.

Hier habe ich nun keine Arbeit mit Briefen und Zeitungs-
ausschnitten. Das spielt aber auch
Namen eine Rolle. Am 6. 4. war ich
nochmal in Paris, um mit
d'Ormesson, Bazin und Peter zu
sprechen. Wir haben beschlossen, auf
den Artikel von Zeki Velidi in
"Yeni İstanbul" nicht antworten.
Das meiste ist falsch, oder un-
richtig widergegeben, Phantasie
von Z. V., und wir wollen uns
nicht auf nutzlose Streitereien

einlassen. Der Band II wird jetzt ge-
druckt, und am 1. Juni soll in Paris
die nächste Sitzung für Band III
(Tarih) sein. Wir hoffen, dass dann
der neue Repräsentant des TTK dabei
sein kann.

Sämtliche Vorwürfe von z.V. lassen
sich sehr einfach als grundlos nach-
weisen.

Die Mitarbeiter an den Funda-
menta sind verpflichtet, ihre Manus-
cripte in deutsch, englisch oder franzö-
sisch abzuliefern. Caferoğlu und
Mansuroğlu haben das auch getan.
Prof. Inan, der nur ein kurzes Ms.
hat, haben wir türkisch erlaubt,
weil er mit den Ängern Schwierig-
keiten hat. Wir haben uns bereit
erklärt, seinen Beitrag zu über-
setzen.

Taymas und Zehi Kılıcı
haben ihre Beiträge in türkisch
geliefert, Akyüz türkisch mit
arab. Buchstaben.

Z.V. wollte sein Ms. ins Englische
übersetzt haben, wir hatten aber keinen
Übersetzer. Er hat sich dann einverstanden
erklärt, dass es ins französische über-
setzt würde. Das konnte nur Porter
machen, denn Z.V. hat ein ganz
schlechtes, zum Teil unverständ-
liches Türkisch geschrieben, mit
vielen Schreibfehlern. Porter hat
es mit großer Mühe übersetzt. Der
Beitrag ist unvollständig, und
Z.V. liefert den Schluss nicht.

Zehi Velidi sollte nun am
14. Dezember 1961 — deshalb war
er eingeladen zu der Sitzung —
die Übersetzungen von seinem
Manuscript, + von Inan, Taymas
u. Akyüz lesen, ehe diese zum
Druck gehen würden. Wir
hatten ihm also die Chance
gegeben, Irrtümer zu beseitigen,
und mit uns zu sprechen.

Das hat er nicht getan.

Er hat die Manuskripte

ohne unsere Erlaubnis photoko-
piert zu lassen, und hat überhaupt
nichts dazu gesagt.

In dem Ms. von Teyner
hat er (Z.V.) etwas geschrieben,
und er behauptet jetzt, das hätten
wir gemacht. Das ist nicht wahr.
Z.V. hat das Ms. verfälscht!

Also: Alle Vorwürfe von Zehi
sind unbegründet.

Wir wollen mit ihm nichts
mehr zu tun haben. Er hat
demissioniert. Für den Artikel
hat er 300.- DM. Honorar bekom-
men, und der Artikel ist jetzt
Eigentum der Fundamente.
Z.V. kann ihn nicht mehr
zurückziehen.

Weiter kann ich mir Augen-
blick hier nicht sagen.

Mit herzlichem Grüßen